Montag, 30. Juli 1928 - 76. Jahrgang Nr. 356

Berliner

Abend-Ausgabe

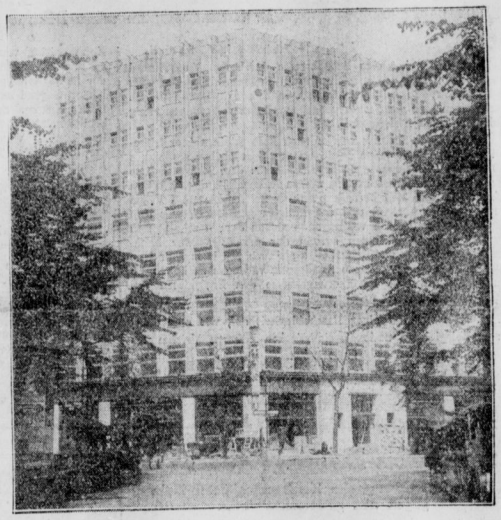
Einzel-Nummer 5 Pfennig

Volks-Zeitung

Hölz im Vogtland — Stresemanns Paris-Reise gesichert — Lombard-Bergmann bleibt in Haft

Photothek

Deutscher Skat-Kongress in Altenburg
Heisse Skat-Wettkämpfe im Schützenhaus zu Altenburg



In der Kurfürstenstrasse wurde ein neues Hochhaus, das für Bureauzwecke bestimmt ist, fertiggestellt Keystone

Keystone *Der Amerikaner King wurde auf der Olympiade in Amsterdam mit 1,94 Meter Sieger im Hochsprung*

Der Hamburger Sportverein gewinnt die deutsche Fussballmeisterschaft und schlägt Hertha-B.S.C. 5:2 Schirner

Kein Hindernis für Stresemanns Paris-Reise

Die Auslieferungsangelegenheit auf dem Wege zur ruhigen Erledigung

Der Bericht des deutschen Botschafters in Paris, Herrn von Hoesch, über seine Unterredung mit dem Generalsekretär Berthelot ist beim Auswärtigen Amt eingegangen. Wie schon mitgeteilt, hat sich in der Aussprache eine Einigung über die Behandlung der Auslieferungsangelegenheit erzielen lassen. Die französische Regierung hat auf eine lediglich formaljuristische Behandlung in der Frage verzichtet und sich bereit erklärt, auch die politischen Gesichtspunkte, die deutscherseits vorgebracht werden, zu würdigen. Sie wird daher dafür Sorge tragen, dass die von deutscher Seite geäusserten politischen Bedenken Berücksichtigung finden.

Die Einigung ist, wie festgestellt sei, nicht in der Weise erfolgt, dass Deutschland sein Einverständnis damit erklärt hätte, dass die Verhandlung gegen die vier Deutschen vor einem deutschen Gericht erfolgen soll. Vielmehr ist über eine derartige Lösung überhaupt nicht gesprochen worden. Alles in allem lässt sich das Ergebnis der Besprechung mit Berthelot dahin zusammenlassen, dass auf beiden Seiten der aufrichtige Wunsch besteht, unter die leidige Angelegenheit, die zu einer unnützen Erhitzung der Gemüter diesseits und jenseits des Rheins geführt hat, einen endgültigen Schlussstrich zu ziehen.

Nachdem so die Atmosphäre bereinigt ist, sieht man deutscherseits kein Hindernis für die Reise des Aussenministers nach Paris. Dr. Stresemann wird daher nach seiner Rückkehr aus Karlsbad, die etwi Mitte August erfolgt, an der Unterzeichnung des Kriegsächtungspaktes in Paris persönlich teilnehmen.

*

Bevor der Minister nacah Paris fährt, wird noch ein Kabinettsrat stattfinden, an dem sämtliche Reichsminister, die, soweit sie nicht in Berlin anwesend sind, anlässlich des Verfassungstages wiederum nach Berlin zurückkehren werden, teilnehmen werden. In dieser Kabinettssitzung werden

die Fragen, die eventuell in Paris bei den Zusammenkünften mit den Staatsmännern Frankreichs, Englands und Amerikas besprochen werden,

zur Behandlung kommen. Welches diese Fragen sind, darüber lässt sich augenblicklich noch nichts Endgültiges sagen. Vielmehr wird man erst den Meinungsaustausch zwischen den verschiedenen Mächten abwarten müssen, ehe man endgültige Klarheit gewinnen kann. Es ist durchaus möglich, dass zu diesen Fragen die Rheinlandräumung und auch das Reparationsproblem gehören. Ob allerdings gerade in dieser letzten Frage positive Abmachungen in Paaris getroffen werden können, scheint fraglich, um so mehr, als man in Amerika vor den Präsidentschaftswahlen kaum eine endgültige Stellungnahme treffen wird.

Max Hölz besucht das Vogtland

Zur Erinnerung an seine Diktatoren-Zeit

PLAUEN i. V., 30. Juli.

Max Hölz hat eine Besuchsreise durch das Vogtland angetreten. Die Versammlungen am Sonnabend in Chemnitz und Oelsnitz, die selbstverständlich in diesen kommunistischen Hochburgen sehr gut besucht waren, verliefen vollkommen ruhig und ohne jeden Zwischenfall.

Am gestrigen Sonntag kam er nach Kaltenstein, seiner früheren Heimat, wo er seine Laufbahn vor dem Kriege als junges Bürschchen als Kinoansager begann. Nach dem Kriege kehrte er aber wieder hierher zurück, und in Kaltenstein, das er in den Jahren 1920 und 1921 besonders schwer heimsuchte (fünf Villen wurden niedergebrannt und das Rathaus gesprengt), war sein Hauptquartier. In den vergangenen sieben Jahren scheint sich aber in den Auffassungen sowohl der damals schwer heimgesuchten Bevölkerung Kaltensteins als auch von Hölz über jene Vorgänge eine grundlegende Aenderung vollzogen zu haben. So kam es, dass weite Bevölkerungskreise den Ereignissen des gestrigen Tages völlig uninteressiert gegenübergestanden haben.

Max Hölz trat mit einer Bescheidenheit auf, wie man sie zum Beispiel bei nationalsozialistischen Führern überhaupt nicht kennt.

Auch der Tag in Kaltenstein verlief ohne Zwischenfall und ruhiger als ein Schützenfest. Kaum 1000 rote Frontkämpfer und Kommunisten waren aus dem Erzgebirge und dem Vogtlande zusammengekommen und empfingen ihren „Max" an der Bahn, der in Begleitung seiner jungen Frau, einer Arzttochter aus der Kieler Gegend und der Frau seines Verteidigers Dr. Apfel aus Berlin, ankam. Seine kurze Rede bei der Kundgebung auf dem Schützenplatze hatte seine Anhänger, die allerdings in höchster Begeisterung waren, doch sichtlich enttäuscht, denn es fehlte der blutrünstige Ton, den sie von ihm früher gewohnt waren. Allerdings will er weiterhin für die Kommunisten in vorderster Reihe kämpfen und sich auch durch drohende Zuchthausstrafen nicht davon abhalten lassen. Die früheren Vorgänge streifte er nur kurz und sprach von der Dummheit der Fabrikanten, die „freiwillig" das viele Geld herausgegeben hätten.

Sonst verbat er sich jede Ovation.

Um den Frieden mit der Bevölkerung auch nach aussen zu dokumentieren, lehnte er jeden persönlichen Schutz ab. Das Auftreten von Max Hölz hatte in Kaltenstein, und das geht aus dem Befragen vieler Bürger hervor, durchaus nichts Beängstigendes. Man fürchtet ihn nicht mehr, man will aber auch nicht gern an die damaligen Vorgänge erinnert werden, weil sie für weite Kreise nur ein beschämendes Gefühl auslösen. Auf jeden Fall ist von einer Erregung der Bevölkerung des Vogtlandes über das Erscheinen von Hölz, das rechtradikale Zeitungen beobachtet haben wollten, nicht das geringste festzustellen gewesen.

„Die Kirschen in Nachbars Garten . . ."

Nationalfeiertag in Paris und bei uns

Die Redaktion der Bilderbeilage der deutschnationalen „Kreuzzeitung" macht plötzlich die grossartige Entdeckung, dass der französische Nationalfeiertag des 14. Juli ein Ausdruck des „Selbstbewusstseins" der französischen Nation sei. Deshalb gestalte sich die Nationalfeier der Franzosen zu einer politischen, militärischen und volksbürgerlichen (!) Kundgebung des „starken nationalen Willens". Wehmutsvoll überschreibt die Redaktion diesen Erguss mit den Worten „Nationalfeiertag beim französischen Nachbarn".

Ja, „die Kirschen in Nachbars Garten . . .!" Als die Rede davon war, dem deutschen Volke für den 11. August einen Nationalfeiertag zu geben, der ein Tag des geeinten und freiheitsbewussten deutschen Volkes sein sollte, da hatten die Deutschnationalen nichts Eiligeres zu tun, als Gegenanträge einzubringen, damit die Absichten der Regierung vereitelt werden sollten. Mit Spott und Hohn antworteten sie den republikanischen Rednern im Reichstage, die ehrlich bemüht waren, alle einigenden Momente in den Vordergrund zu stellen. Aber voll Neid und Aerger blicken sie nach Frankreich, wo allerdings eine „selbstbewusste" Nation alle kleinlichen Zänkereien um die Staatsform zurückgestellt und sich auf dem Boden der demokratischen Republik zusammengefunden hat.

Und wenn unsere Deutschnationalen meinen sollten, der 14. Juli sei für die Franzosen mehr als für uns der 11. August, so ist dies die schlechteste Ausrede, die je gebraucht werden kann. Der 14. Juli ist ein Gedenktag der Revolution und des Freiheitskampfes der französischen Nation, ein Tag, der an die demokratischen Traditionen der französischen Geschichte anknüpft. Und der 11. August ist für Deutschland ein Erinnerungstag an den grossen historischen Augenblick der Schaffung einer neuen Verfassung, die dem deutschen Volke aus den Trümmern des zusammengebrochenen Kaiserstaates neue Lebensformen gab. Gleichviel, unsere Deutschnationalen ziehen es vor, den „stolzen Nachbarn" zu bewundern, der, wie das Beiblatt der „Kreuzzeitung" schreibt, dank einer glücklicheren Geschichte den Deutschen schon seit Jahrhunderten darin voraus ist, eine selbstbewusste Nation zu sein!

Berlins Klage gegen den Propst

Das Kammergericht hat der Beschwerde des Bezirksamts Mitte im Flaggenstreit mit dem Propst von Berlin stattgegeben. Die Klage wird nun als Feriensache behandelt. Es ist allerdings fraglich, ob eine Entscheidung noch vor dem 11. August ergehen wird.

Bazilles Zwillingsbruder

Der württembergische Zentrumsminister Bolz gegen den „Potemkin"-Film

Der dem Zentrum angehörende württembergische Staatspräsident und Innenminister Bolz rührt von neuem die Reklametrommel für den „Panzerkreuzer Potemkin". Am 19. Juli hat Herr Bolz, wie jetzt bekannt wird, einen neuen Antrag auf Widerruf der Zulassung des russischen Films bei der Filmoberprüfstelle gestellt, und zwar für das Reich, „mindestens aber für Württemberg". Herr Bolz begründet seinen Antrag mit einem Hinweis auf sein Schreiben vom 12. Juli 1926, in dem es unter anderem heisst, dass „es einwandfrei zutage getreten ist", dass die Vorführung des Films die Sicherheit gefährdet.

Hierzu ist zu bemerken, dass es im Gegenteil allenthalben einwandfrei zutage getreten ist, dass nirgends die öffentliche Ordnung oder Sicherheit durch die Vorführung des Films gefährdet worden ist. Wochenlang wurde der Film in zahlreichen Lichtspieltheatern gezeigt, ohne dass sich der geringste Zwischenfall ereignete. Auch in Württemberg selbst hat die Vorführung des Films nirgends die öffentliche Ordnung oder Sicherheit gefährdet. Wenn die württembergische Polizei die befürchteten Ruhestörr der Bazille—Erhardt nicht in Schach halten zu können glaubt, so stellt sie sich damit selbst ein Armutszeugnis aus. Der Zentrumsmann Bolz will sich jedoch unter keinen Umständen die freundschaftlichen Beziehungen zu den Deutschnationalen stören lassen. Ausserdem geht es ja wieder gegen eine Berliner Behörde. Da darf Herr Bolz nicht neben Herrn Bazille fehlen.

Coolidges Optimismus

Er fürchtet keine Senatsschwierigkeiten

NEW-YORK, 28. Juli. (W. T. B.)

Wie die Associated Press aus Superior (Wisconsin), dem Sommersitz des Präsidenten meldet, ist Präsident Coolidge der Meinung, dass sich im Senat nur geringer Widerstand gegen den Kriegsächtungspakt geltend machen werde. Wenn sich irgendwelche Opposition gegen den Pakt zeige, so werde sie wahrscheinlich nur von der Art sein, wie sie stets bei einem neuen Vorschlag aufzutreten pflege.

Seebold aus Russland ausgewiesen

MOSKAU, 31. Juli.

Wie die Telegraphenagentur der Sowjetunion meldet, wurde der im Schachty-Prozess genannte deutsche Staatsangehörige Seebold über Leningrad aus dem Gebiete der Sowjetunion ausgewiesen.

Japan schlägt mildere Töne an

Zu Verhandlungen über Vertragsrevision bereit

LONDON, 30. Juli.

Nach der Unterzeichnung des amerikanisch-chinesischen Vertrages scheint die japanische Regierung erkannt zu haben, dass angesichts dieser neuen Lage ihre alte Politik der Kanonen und die scharfen Noten nicht die erhoffte Wirkung haben kann.

Baron Tanaka hat daher am Sonnabend den chinesischen Gesandten in Tokio und einen Sondervertreter der Nanking-Regierung, der sich zurzeit auf der chinesischen Gesandtschaft in Tokio aufhält, zu einer Unterredung zu sich gebeten. In dieser hat er natürlich erneut darauf hingewiesen, dass die Vorbedingung für die Eröffnung japanisch-chinesischer Verhandlungen über einen neuen Vertrag die Zurückziehung der letzten chinesischen Note sein müsse, die die Abschaffung des Vertrages vom Jahre 1896 ankündigte. Baron Tanaka betont sodann aber,

dass Japan nach Erfüllung dieser Forderung sofort bereit sein würde, ernste Verhandlungen über eine Revision des alten Vertrages aufzunehmen.

Die beiden Vertreter der nationalistischen Regierung erklärten sich höchst befriedigt und sagten, sie hätten den Eindruck gewonnen, dass ein bedeutungsvoller Schritt zur Ueberwindung der gegenwärtigen chinesisch-japanischen Krise getan sei.

In London verfolgt man die Entwicklung der Lage im fernen Osten mit grösster Aufmerksamkeit. Der neue chinesisch-amerikanische Vertrag wird lebhaft begrüsst. Man bedauert lediglich, dass die amerikanische Regierung nicht, wie die britische, erklärte, auch in allen anderen umstrittenen Fragen, wie denen der Exterritorialität und denen der zukünftigen Verwaltung der Konzessionsgebiete, den chinesischen Wünschen entgegenkommen zu wollen. Dem unterzeichneten Vertrage misst man nur provisorische Bedeutung bei. Man erwartet, dass die Vereinigten Staaten später einem allgemeinen Uebereinkommen der Vertragsmächte mit dem nationalistischen China beitreten werden.

Schnelldienst

Der Warschauer sozialdemokratische „Robotnik" gibt der Befürchtung Ausdruck, dass sich Litauen in der Hoffnung auf die Hilfe Russlands zu einem militärischen Abenteuer gegen Polen hinreissen lassen könnte.

Ein Vertreter der Moskauer deutschen Botschaft hat im Volkskommissariat des Aeusseren für die Hilfeleistung des Eisbrechers „Krassin" bei der Ausbesserung des deutschen Dampfers „Monte Cervantes" gedankt.

In Le Havre (Nordfrankreich ist es am Sonnabend zu Zusammenstössen zwischen streikenden Seeleuten und Polizei gekommen.

Der rumänische Aussenminister Titulescu hat jetzt, wie schon erwartet, seine Demission gegeben.

Die alte Siegfriedstadt Xanten am Rhein feierte unter starker Anteilnahme der Bevölkerungskreise aus der näheren und weiteren Umgebung das Fest ihres 700jährigen Bestehens

Die Deutsche Philosophische Gesellschaft hält von 1. bis 4 Oktober in Leipzig eine grosse Tagung ab.

Die Streikgefahr im Saarbergbau ist abgewendet.

Das angebliche Komplott gegen König Alfons von Spanien wird jetzt als eine Erfindung der spanischen Polizei bezeichnet.

„Geheimes Parlament" in Kairo

200 Abgeordnete und Senatoren treffen sich trotz der Polizei

LONDON, 30. Juli.

Trotz der strengen Massnahmen der ägyptischen Polizei traten am Sonnabend abend über 200 Mitglieder des ägyptischen Senats und der Kammer zu einer „geheimen Parlamentssitzung" zusammen. Diese fand im Hause eines der ägyptischen Senatoren statt, das von Hunderten von Polizisten und Kavallerieabteilungen bewacht wurde.

Es bleibt ein Rätsel, wie es den Senatoren und Abgeordneten glückte, zu dem nur wenige Meter von dem Hauptquartier der Polizei entfernten Versammlungsort zu gelangen.

Beide Kammern traten unter ihren verfassungsmässigen Präsidenten zusammen. Nahas Pascha wurde bei seiner Ankunft stürmisch begrüsst. In einer Rede wiederholte er seine Angriffe gegen den neuen Ministerpräsidenten Mahmud Pascha, und erklärte, dass alle Beschlüsse und Verfügungen der neuen Regierung hinfällig sein würden. Eine Resolution wurde angenommen, die erklärte, dass Parlament und Senat verfassungsmässig das Recht hätten, zusammenzutreten, dass das Kabinett Mahmud Pascha das Vertrauen des Volkes nicht besitze und dass alle seine Beschlüsse, die sich auf politische, finanzielle und kommerzielle Uebereinkommen mit ausländischen Mächten beziehen, von dem Lande als null und nichtig betrachtet werden müssten.

Das „geheime Parlament" vertagte sich sodann auf den dritten Sonnabend im November, nachdem Nahas Pascha, die Senatoren und Abgeordneten den Eid abgeiegt hatten, dass sie bis an ihr Lebensende alles, was in ihrer Macht stehe, tun würden, um die Verfassung zu verteidigen.

Für 45000 Mark Teppiche erschwindelt

Die Betrügerin in Dresden verhaftet — Zwei Autoschieber festgenommen

Einen raffinierten Streich verübte vor einigen Tagen eine der Kriminalpolizei bereits bekannte internationale Schwindlerin, die 38 Jahre alte Frau Lina Lustig, geb. Bachlin, die aus Graz stammt. Unter der Vorspiegelung, dass sie für ihren ausgedehnten Schlossbesitz eine grössere Anzahl echter Teppiche gebrauche, schwindelte sie einem Berliner Kaufmann für 45 000 Mark Waren ab, ohne auch nur eine Anzahlung zu leisten. Als der Verkäufer eine Weile vergeblich auf sein Geld gewartet hatte, erstattete er Anzeige. Die Dienststelle D. 4 der Kriminalpolizei erliess nunmehr ausführliche Fahndungsschreiben nach der Betrügerin. Es ergab sich jetzt,

dass die Lustig die Teppiche alsbald an einen Türken für 30 000 Mark Anzahlung weiterverkauft hatte

und ihm vorredete, dass wirtschaftliche Not sie zwänge, sich dieser Wrtstücke zu entäussern. Weitere Teppiche sollten noch folgen. Der dritte, den die Schwindlerin ebenfalls mit einer nicht unbeträchtlichen Summe ansetzte, war der Pförtner eines grossen Berliner Hotels, dem sie „wegen augenblicklicher Verlegenheit" 680 Mark abborgte. Diesem Gläubiger schrieb sie eine Postkarte aus Berlin, er möge sich mit der Rückzahlung noch einige Tage gedulden. Inzwischen reiste die Lustig nach Dresden. Dort wurde sie von der Kriminalpolizei in einem Hotel ermittelt und festgenommen. Sie wird nach Berlin zurückgebracht werden.

*

Vor einigen Tagen berichteten wir, dass ein Berliner Autoverleiher von zwei Gaunern um einen grossen Nash-Wagen geprellt worden war. Die beiden, die sich für Kaufleute ausgaben, hatten den Wagen für eine „Geschäftsreise" gemietet, die 3 Tage dauern sollte. Da sie nicht wiederkamen, schöpfte der Verleiher Verdacht und benachrichtigte die Kriminalpolizei. Am Freitag wurden in Trebbin in einer Reparaturwerkstatt zwei Männer angehalten, die dort ein Auto ausbessern lassen wollten, durch ihr Gebaren aber Verdacht erregten. Beamte der Dienststelle C. 2 begaben sich nach Trebbin und erkannten in den Angehaltenen die Autoschieber, einen Kaufmann Paul Nathan, genannt Schwab und seinen Helfershelfer, einen Karl Neumeier. Das Auto, das sie nach Trebbin gebracht hatten, wies eine bayerische Erkennungsnummer auf. Auf die Bekanntmachung hin meldete sich jetzt der Verkäufer, der in Schwandorf in Bayern seinen Betrieb hat.

Ihm hatten Neumeier und Nathan 1000 Mark Anzahlung für einen fabrikneuen Wagen geleistet, der einen wirklichen Wert von etwa 8000 Mark hat.

Den in eBrlin gemieteten Wagen hatten die Gauner prompt für 4000 Mark ebenfalls verkauft. Noch ein dritter Betrug konnte den Verhafteten nachgewiesen werden. Sie hatten in Berlin einen grossen Horch-Wagen für 5 0Mark gemietet und ihn für 8000 Mark weiterverkauft. Als der Horch-Wagen ausfindig gemacht wurde, befand er sich schon in fünfter Hand, obwohl die Papiere nicht vollzählig vorhanden waren. Jeder „Käufer" hatte etwas dazu gefälscht, bis alles vorhanden war. Vermutlich haben die beiden noch andere Autohändler- und Verleiher übers Ohr gehauen. Mitteilungen von Betrogenen erbittet Kriminalkommissar Seinemeyer, Dienststelle B. 2 im Polizeipräsidium.

Die „Italia"-Katastrophe

Dr. Behouneks Aussagen über den Absturz — Zappi bei der Mutter Malmgrens

KOPENHAGEN, 30. Juli. (Privat-Telegramm.)

Die von der italienischen Gesandtschaft in Stockholm an Zappi übermittelte Order, nach Stockholm zu reisen, einen Besuch bei Malmgrens Mutter zu machen, hatte den Rückreiseplan der Italiener etwas verändert. Nobile und seine Begleiter mussten, um auf Zappi zu warten, Sonntag über in Kopenhagen bleiben.

Interessant ist, was Dr. Behounek über die Katastrophe aussagte. Danach war das Luftschaff, das weder vom Sturm vom Sturm noch von Eisbelag behindert war, bis zuletzt vollkommen in der Macht des Führers, als ganz plötzlich die Katastrophe eintrat, die infolge Gasverlustes das Luftschiff in rasender Fahrt herabstürzte und — die Motoren hatten man noch schnell abstellen können — auf das Eis aufschlug, wobei die Kommandogondel abgerissen wurde. Die Gondel wurde bei dem Aufschlagen zersplittert, wobei aber die Instrumente, wie auch das Radio heil blieben, das schon am Nachmittag wieder in Gang war. Auf meine Frage, ob es sich eine Notlandung, um ein vorbreitetes Manöver ,egehandelt habe, erklärte Dr. Behounek, dass das ausgeschlossen sei.

Das Abreissen der Gondel sei eine unvorhergesehene, jähe Katastropha gewesen.

Auf meine Frage, wann und warum die vielen Zentner Proviant, das Zelt, die Schlafsäcke usw., von der Stelle, an der sie sich beim Start befanden, zur Kommandogondel gebracht seien, erklärte Dr. Behonnek, dass er nicht wisse, wo diese Sachen beim Start untergebracht waren. Auf meine Aeusserung, dass sie auf keinen Fall beim Start in der Gondel waren, äusserte Dr. Behounek, dass sie auch bei der Katastrophe nicht in der Gondel gewesen seien, sondern — vorher als Ballast abgeworfen waren, so dass man also durch die Kopflosigkeit sich gerade der wichtigsten Dinge als Ballast zu entäussern, in die glückliche Lage kam, als das Schicksal die nicht beabsichtigte Gewaltlndung seinerseits vornahm, gerade das Notwendige auf dem Eise zu haben, während die nicht Mitgelandeten mit dem leeren Ballon weiterflogen.

SCHWERIN, 30. Juli.

General Nobile und die italienischen Mitglieder seiner Expedition kamen heute durch Deutschland. Der Zug passierte heute morgen 8.35 Uhr mit 10 Minuten Verspätung Schwerin. Von den Expeditionsmitgliedern liess sich niemand sehen. Sämtliche Fenster des Wagens sind geschlossen und die Vorhänge herabgezogen. Der Zug erreicht morgen früh 2.12 Uhr Innsbruck, 9.05 Uhr Verona und ist morgen abend 23.10 Uhr in Rom.

KOPENHAGEN, 30. Juli. (Privat.)

Zappi war den Interviewern gegenüber sehr zurückhaltend. In dem, was über seine Unterhaltung mit Malmgrens Mutter im Beisein des italienischen Generalkonsuls bekanntgeworden ist, ist eine sachliche Klärung der Angelegenheit absolut nicht zu finden. Zappi sagt, dass Malmgren schon beim Abmarsch schwach gewesen sei. Die Aussage anderer widersprechen dem entschieden. Dr. Behounek sagt, dass Malmgren die Entscheidung, ob er gehen solle oder nicht, dem General überlassen habe. Hat Nobile einen kranken Menschen abmarschieren lassen?

Malmgren sei seelisch niedergebrochen gewesen, weil er die Eisverhältnisse kannte und das Verzweifelte der Situation der Viglieri-Gruppe am deutlichsten habe erkennen können.

In Tromsoe werden 100 Schiffer, die einmal im Herbst im Eis zerschellten, den Winter oben ohne Hilfsmittel aushalten mussten, verwundert sein, wenn man die Lage der Viglieri-Gruppe, die reichlichen Proviant und alle Hilfsmittel und Radioverbindung hatte, und für die eine grosse Anzahl Hilfsexpeditionen eingesetzt waren, verzweifelt nennen kann. Es wäre merkwürdig, wenn Malmgren, gerade weil er die Verhältnisse kannte, in einer solchen verhältnismässig günstigen Situation den Kopf eher verloren hätte als die übrigen Italiener.

STOCKHOLM, 30. Juli. (Privat.)

Zappi berichtete, dass Malmgrens Zustand bei Antritt der Wanderung nicht der beste war. Auch seelisch schien er zu leiden, vermutlich, weil er als einziger die ganze Schwere der Lage überblickte. Mariano und Zappi übernahmen daher hauptsächlich den Transport der Ausrüstung. Malmgren war schon nach wenigen Tagen sehr ermattet. Am 20. Juni weigerte er sich bestimmt, weiterzugehen, und legte sich nieder, um zu sterben. Er hat während der Wanderung keine Aufzeichnungen gemacht. Ich habe ein reines Gewissen vor Gott, schloss er seinen Bericht. Der angeblich von den russischen Fliegern gesehene dritte Mann auf dem Eis wären ein paar Lederhosen gewesen. Die Angehörigen Dr. Malmgrens haben sich mit diesen Erklärungen zufriedengegeben. Ob aber die Italiener den schwedischen Forscher vor seinem Ableben verlassen haben, ist anscheinend nicht zur Sprache gekommen, jedenfalls noch nicht aufgeklärt.

9 Personen ertrunken

Schweres Motorbootunglück in Norwegen

OSLO, 30. Juli.

Ein furchtbares Unglück ereignete sich gestern im innersten Teil des Sognefjords. Ein stark belastetes Motorboot wurde von den Wellen, die ein vorbeifahrendes Dampfschiff verursachte, zum Kentern gebracht und sank. Neun Personen ertranken. Nur ein Mann konnte sich durch Schwimmen retten. Die Verunglückten befanden sich auf dem Heimwege von einem Begräbnis. Auf dem Dampfer hatte man das Unglück nicht bemerkt.

Berliner Börse

Etwas freundlicher

An der heutigen Börse machte die bereits im Verlaufe der Freitagsbörse in Erscheinung getretene Beruhigung und Befestigung weitere Fortschritte. Der feste Verlauf der beiden letzten New-Yorker Börsen trug dazu bei, die Stimmung etwas freundlicher zu gestalten.

Auf Zeit gh Wert	Einheitskurs heut.	vor.
ADtKrA10	136,87	136,00
Brtn.B.10		
Bayr.Hyp.	142,00	142,00
W.Bk.10	158,75	159,50
BrlH-G12	274,25	274,00
C.uPr.11	181,25	178,00
Dst.uN12	262,00	260,50
Dt.Bk.10	161,50	161,00
Disk.K10	157,50	156,50
Drsd B10	162,50	162,50
MitldKr9	199,00	199,00
AG.f.V.11	184,12	—
Dt.Rchb 7	95,00	95,00
HbAmPk8	162,75	161,37
-Hochb 6	78,00	78,00
-SdaDpf8	—	194,50
Hansa.10	195,00	195,00
NdLloyd8	153,75	153,00
Allg.E-G7	171,00	168,75
Bergm E9	191,00	190,00
Berliner Masch6	116,00	115,50

Buderus5	81,00	79,50
Chrlb.W7	127,75	126,00
CpHsp 14	488,00	483,00
C.Caout6	139,25	137,12
Daiml M0	102,00	101,00
Dess.Gs8	190,87	190,00
Dt.Erdöl7	134,00	132,00
- Linol15	370,00	372,00
Dt.Msch0	54,00	53,75
Dyn.Nob6	122,50	121,00
El.Lf.G10	163,00	163,00
ElLu.K10	210,75	209,00
Ess. St. 8	117,00	117,75
JGFrb.12	257,25	255,00
Feldmühl Pap. 12	246,00	240,00
Felt.&G.6	129,00	129,00
Gelsk.B 8	132,00	130,50
Gs.f.elek. Untn. 10	254,75	252,00
Th.Gold 5	96,87	91,75
Hbg.El10	154,50	155,25
Harp.Bw6	144,75	143,00
Hoesch E.	128,87	127,00
Holzmn.7	139,00	139,12

IlseBgb 8	236,50	231,00
Kaliwerke Aschl 10	246,00	244,00
RKarst12	216,00	215,50
KlöcknW7	118,00	116,00
Köln-NB9	123,00	124,00
L Loew10	225,00	225,00
Mmröhr8	130,00	127,75
Mansf.B7	107,75	106,00
Metallb.8	144,00	140,50
Nat Auto0	82,00	78,50
N.Woll12	203,00	199,75
Oberbd.0	102,75	100,00
- Kokw.0	118,00	116,25
Orenst. & Koppel5	120,00	119,00
Ostw. 12	300,50	299,00
Phönix6½	89,00	88,12
Polyph. 9	457,00	476,50
Rh.Brk.u. Brik. 10	274,50	262,50
- Elekt.9	153,00	150,00
- Stahl.6	136,00	135,00
ARiebck6	150,25	149,00
Rütg-W 6	102,00	100,12

Salzdetf. Kali 15	426,00	424,00
Schl.El u. GasLB10	237,75	235,00
Schubert &Salz15	345,00	344,00
Schuck 8	193,00	190,12
Schuth. Patz. 15	341,50	336,00
Siems. & Hask.10	357,00	350,25
Tüh.Gas9	158,50	157,00
L. Tietz 6	241,00	240,00
Transradio. 8	144,50	145,50
Ver Glzst. Elbf. 18	362,00	570,00
Vereingt. Stahlw.6	91,50	91,50
Wester. Alk. 10	245,00	244,00
Zellstoff Waldh12	288,00	285,00
Otavi Minen 12½	47,25	46,87

Fortl.n. Werte	Einheitskurs heut.	vor.
Dt.AnlAb-lös.-Sch mAuslos 1-60000	51,40	51,50
- 60.-90000	55,37	55,12
- o. Auslrecht ..	17,10	17,20
5% Bosn. Eisnb 14	—	—
5%Inv.14	—	—
5%Mex.A. v. 1899	—	—
5% - - 1899abg	38,25	38,75
4% 1904	—	—
4% 1904 abg.	26,25	26,50
4½%Oest. Staat 14	—	—
4½% - m. neu. Zs.	33,50	33,50
4½% am.E	2,30	—
4%Oester Gld.-Rte	—	—
4% - mit neu. Bg.	30,70	30'62
4%Kron R.	—	—
4%Oes.er konv. J.J	1,95	—
4Mai-Nv.	—	—
4½%SilbR	3,30	—
4½%Oest. Papier ..	—	—
4% Türk. Adm.A03	8,00	8,00
4%TBagd S. 1	11,00	11,00
4% - S. 2	10,00	10,00
4%Tk unif A.03-06	16,75	16,80
4%-1905	10,00	—
4%-1908	—	—
4% Zoll-Obligat.	10,30	10,50
Türk.400 Fr.-Lose	20,60	—

4½% Ung. St.-R.13	—	—
4½% Ung. St.-R.13	—	26,00
4½% - 14	—	31,70
4½% - 14	26,60	26,60
4%UngGR m.n Bg.	25,70	25,75
4% St. 10	—	—
4%m.n.B.	23,00	—
4%Kr.-Rt.	1,85	1,90
4%Lissab Std. I u.II	12,50	—
4½% Mex. Bew. ..	—	—
4½%-abg.	33,37	33,50
Anat.Eisb S.1 - 4½	15,80	15,62
S.2 - 4½	15,90	15,75
3%Mazd. Gold-Anl	—	16,75
5%Tehua National	—	—
5% - abg.	—	—
- 4½% -	—	—
4½% abg.	—	—
Bk. elekt. Werte10	156,00	153,00
Bk.fBrau-Ind. 11	182,25	182,12
Ver.-Bk. Münch.-Nrnbg10	155,00	155,00
Oesterr. Cred.4s	34,12	33,87
Reichsbank 10	277,62	272,62
Wien.Bk-Ver. 1,8s	15,37	15,37
Balt.Ohio	105,75	—
Can. Pac.		
A.Sch. o. Div. B.S.	81,25	82,50
Elektr. Hochb 5	88,25	88,25
Oest-Ung Staatsb. 2,25s	15,00	15,12
Schantg-Eisenb.	6,20	6,50

Ver. Elbeschiff. 5	60,00	59,75
Accumul. Hagen 8	156,25	156,50
Adlerw. 5	117,00	114,75
Asch. Zell u. P. 12	—	213,50
Augsbg.-Nürnbg. Masch.10	98,12	96,12
Basalt 6	75,00	74,00
J.B. Bemberg 14	488,00	489,00
J. Berger Tiefb.20	399,00	394,00
B.-Karlsruh.-Ind0	60,12	60,12
Busch Wg Vrz.L.10	55,00	52,25
Byk Gld.-Werke 0	87,50	88,00
Calmon Asbest0	49,00	49,00
Chem. v. Heyd. 5	124,00	123,50
Dtsch.Atl. Telegr 7	140,00	144,00
-Kabelw0	72,00	73,00
- Ton 10	152,75	152,50
- Wiw. 0	48,00	49,00
-Eisenh.4	77,50	77,00
Eisenb.-Verk.10	160,00	162,50
El. Werke Schles. 8	123,00	124,00
Fhlb., List & Co.10	124,00	123,50
Hacketh. Draht 6	90,50	90,25
F.H.Hammersen6	157,00	154,00
H. Gumm. Phönix 0	—	83,50
Hartm. S. Masch.0	22,50	21,00
Hirsch Kupfer0	135,25	136,75
Hohenl.-Wrk.7,5	81,50	80,00
GJungh.4	85,50	86,00

G.Körtg4	68,25	68,25
Krauss & C. Lok. 0	60,00	—
Lahmey. & Co.10	169,50	167,75
Laurah. 0	70,00	65,20
Leop.G. 0	69,50	70,00
CLorenz6	151,25	151,75
Maschin. Buck.10	137,50	135,50
Maximil.-Hütte10	186,00	184,00
Miag. 10	139,50	140,00
Mdt Stahl	114,00	114,00
Mix& Gen	122,00	121,50
MtDeutz0	60,25	60,00
Ost.Siem Schuck6	13,12	12,62
H. Pöge 6	99,25	99,00
Rh. Westf Elektr.9	199,00	197,00
-Sprg4,8	94,15	93,50
J.D.Ried0	40,00	40,00
Sachsw.6	131,50	131,00
Sarotti12	208,00	213,00
Schl Bgb. u.Zink12	116,50	116,00
- Bergw. Beuth12	156,50	158,00
-Prtl.Z12	214,00	214,00
- Textil0	48,00	47,25
Hugo Schneid8	108,00	108,00
Sieg.Sol. Guß. 0	36,50	36,75
Stöhr&C. Kamm10	264,25	260,00
Stolberg. Zink 6	171,25	171,25
Svsk.10%	449,00	448,00
Telephon Berlin.0	70,00	70,00
Thörl0l 0	97,00	96,50
V.Schuhf. Berns. 6	63,50	64,75
VogelTl 6	88,50	88,00
Voigt & Haeffn 8	—	210,00
Wicking Portl.12	166,00	164,00

Berliner Devisenkurse (in Reichsmark) vom 30. Juli 1928.

Bankdiskont		Geld	Brief
7	Deutschland		
4½	100 Holland	168,27	168,61
5	100 Dänemark	111,78	112,00
4	100 Schweden	111,97	112,19
5½	100 Norwegen	111,71	111,93
6	100 Finnland	10,529	10,549
3½	100 Schweiz	80,56	80,72
—	1 Argentinien	1,766	1,77
6½	100 Oesterreich	59,04	59,16
6	100 Ungarn	72,91	73,05
5	100 Tsch.-Slowakei	12,402	12,422
5	100 Spanien	68,84	68,98

Bankdiskont		Geld	Brief
5	1 Amerika	4,1845	4,1925
4	100 Belga	58,22	58,34
4½	1 England	20,327	20,367
3½	100 Frankreich	16,38	16,42
5½	100 Italien	21,895	21,935
10	100 Bulgarien	3,017	3,023
7	100 Jugoslawien	7,353	7,367
5.48	1 Japan	1,998	1,902
—	1 Brasilien	0,498	0,50
8	100 Portugal	18,73	18,77
6	100 Danzig	81,31	81,47
—	Türkei	2,133	2,137

Ein Stadtbahnzug entgleist

Personen nicht zu Schaden gekommen

Der Ringbahnzug 2022, der kurz nach 6¼ Uhr heute morgen den Bahnhof Grunewald verliess, um über Bahnhof Westend als Nordringzug zu verkehren, entgleiste kurz vor der Einfahrt am Bahnhof Westend. Der Zug war nur schwach besetzt. Beim Passieren der Weiche 17 entgleiste plötzlich die Maschine und riss auch die drei nachfolgenden Personenwagen aus den Gleisen. Da der Zug nur eine geringe Fahrtgeschwindigkeit hatte, gelang es dem Lokomotivführer noch im letzten Augenblick, die Bremsen anzuziehen. Dadurch konnte der Zug rechtzeitig zum Stehen gebracht werden. Ein Hilfsgerätezug war bald zur Stelle, aber erst nach mehrstündiger Arbeit gelang es, das Verkehrshindernis zu beheben. Personen sind bei dem Unfall nicht zu Schaden gekommen.

Haftentlassung Bergmanns abgelehnt

Vor der Ferienstrafkammer am Landgericht I fand heute mündlicher Haftprüfungstermin statt in Sachen Bergmann. Es wurde über den Antrag des Rechtsanwalts Dr. S. Fedlowitsch beraten, den Lombardhausbesitzer Sally Paul Bergmann aus der Haft zu entlassen. Bergmann wurde aus dem Lazarett des Untersuchungsgefängnisses vorgeführt, und der sachverständige Medizinalrat Woker äusserte sich über seinen Gesundheitszustand. Medizinalrat Woker berichtete, dass Bergmann bei der Einlieferung 200 Pfund gewogen habe. Er habe bis zum 4. Juli 16 Pfund und von diesem Termin bis heute weitere 14 Pfund abgenommen. Der Sachverständige führte diese Gewichtsabnahme auf den psychischen Druck zurück, der auf Bergmann nach Zustellung der Anklageschrift laste. Eine unmittelbare Lebensgefahr bestünde nicht. Etwas ernstlicher sei ein Bruchleiden zu bewerten. Doch wäre es bei dem modern eingerichteten Lazarett des Untersuchungsgefängnisses möglich, im Falle einer Komplikation Bergmann schnellstens jede Hilfe zuteil werden zu lassen. Die Strafkammer lehnte dann nach kurzer Beratung eine Haftentlassung Bergmanns zurzeit ab.

Nachahmenswert!

Eine Verfügung des Polizeipräfekten von Paris

PARIS, 30. Juli.

Der Polizeipräfekt von Paris hat zur Wahrung der Nachtruhe der Bewohner von Paris eine Verfügung erlassen, der zufolge die Automobile von 1 Uhr nachts bis 5 Uhr morgens die Fahrgeschwindigkeit so herabsetzen müssen, dass die Anwendung der Signalhupen unnötig wird.

Im Einspon-Prozess stellte Staatsanwaltschaftsrat von Steinecker heute mittag die Strafanträge. Als Grundstrafmass sollte für jeden Angeklagten und jeden Betrugsfall fünf Monate Gefängnis eingesetzt werden. Im einzelnen beantragte der Staatsanwalt gegen den Hauptangeklagten Balson wegen Betruges in 25 Fällen vier Jahre Gefängnis, fünf Jahre Ehrverlust und 100 000 Mark Geldstrafe. Gegen den Angeklagten Baranyi beantragte er drei Jahre Gefängnis, fünf Jahre Ehrverlust und ebenfalls 100 000 Mark Geldstrafe.

Handtaschenraub. Am Sonntag morgen gegen 6½ Uhr wurde einer Frau, die auf dem Markusplatz in Steglitz auf einer Bank sass, von einem jungen Burschen plötzlich die Handtasche weggerissen. Der Dieb flüchtete, konnte aber von Passanten, die ihm sofort nachsetzten, eingeholt und der Polizei übergeben werden. Er wurde festgestellt als ein 21 Jahre alter Laborant Willy E. aus der Karl-Stieler-Strasse. Die gestohlene Tasche konnte ihm wieder abgenommen werden.

Einheitsbrot	0,50	Lebenshaltungsindex	151,4
Milch	0,32	Strassen- und Hochbahn	0,20
Briketts frei Haus	1,60	Autobus	0,20
Gaskoks (Ztrlhzg.)	2,28, 2,33	Nachtzuschlag	0,20
Strom o. Grundgeb.	0,16	Stadtbahn II. 0,25, III.	0,15
Gas 0,16, Wasser	0,15	Stadtbahn-Umsteiger	0,30

Zufuhr in Fischen gut

Lebend: Aale 2,10—2,50, Schleie 1,40 bis 1,50, Karpfen 1,60, Hechte 1,40—1,50, Barse 0,80—1,00, Bleie 0,70—1,00, Plötzen 0,60—0,80 das Pfund; auf Eis: Aale 1,50—1,80, Schleie 0,80—1,00, Zander 1,00

Preise wenig verändert

bis 1,40, Hechte 0,90—1,00, Barse 0,50 bis 0,80, Bleie 0,30—0,50, Plötzen 0,30—0,50, Schellfisch, im ganzen 0,25—0,55, im Ausschnitt 0,40—0,50, Seelachs 0,25—0,30, Schollen 0,50, Rotzungen 0,40—0,60 d. Pfd.

Tel. 0,10, ausw. n. Zon. u. Zeit
Rohrpostk. 0,55, -brief 0,58
Postk. 0,05, F. u. Oest. 0,08
Ausl. 0,15, Tschech. u. Ung. 0,10
Brief 0,08, Fern- u. Oest. 0,15
Ausl. 0,25, Tschech. u. Ung. 0,20

Telegr. d. Wort Berlin 0,08
Deutschl. 0,15, Danz., Lit. 0,15
Oesterr. 0,15, Tschech. 0,15,
Ung. 0,21, Ndl., Schweiz, Belg.
0,17, Schw., Dän. 0,18, Norw.
0,21, Ital. 0,24, Grossbrit. 0,27

H.S.V. deutscher Fussballmeister

Hertha-B. S. C. 2:5 geschlagen — Versagen der Berliner Verteidiger

ALTONA, 29. Juli. (Privat.)

Hertha-B.S.C. hat in dem Entscheidungskampfe gegen den Hamburger Sportverein versagt. Die Hamburger siegten überlegen mit 5 : 2. Die Mannschaft war schneller, führte das bessere Zusammenspiel vor und bewies schon von der ersten Minute an einen anderen Kampfgeist als die B.S.C.er.

An dem Siege des norddeutschen Meisters gibt es nichts zu deuteln, an der Niederlage Herthas nichts zu beschönigen. Der H. S. V. war „fertig bis auf die Minute" eine stahlharte, geschlossene Einheit, bei Hertha-B. S. C. dagegen gab es vier grosse Versager. Fischer und Domscheit spielten taktisch unklug und so langsam, dass sie selbst von dem langsamsten H. S. V.er förmlich stehen gelassen wurden. In der Läuferreihe war Leuschner und im Angriff Gülle sehr schwach.

Das Versagen der Verteidigung zog naturgemäss auch die Leistungsfähigkeit der Läufer in Mitleidenschaft, worunter erklärlicherweise auch die Stürmer, die nicht richtig unterstützt wurden, litten.

Schon nach Abflauf der ersten 20 Minuten war das Schicksal der Berliner besiegelt. Tull Harder schoss in der 6. Minute, völlig freistehend, das erste Tor, dem acht Minuten später, nachdem der Schiedsrichter das Abseitsstehen dreier Hamburger übersehen hatte, durch einen Nachschuss des Halbrechten Ziegenspeck der zweite Treffer folgte. Die Langsamkeit des Berliner Verteidigers Fischer trug den Hamburgern in der 20. Minute das dritte Tor durch den Rechtsaussen Kolzen ein. Die B. S. C.er wurden jetzt offensiv, holten auch durch Kirsei in der 23. Minute ein Tor nach, hatten aber im weiteren Verlauf des Kampfes kein Glück mehr, so dass die Seiten beim Stande 3 : 1 für Hertha gewechselt wurden. Nach Wiederbeginn gab es im Berliner Lager noch einige „unverbesserliche Optimisten", die den Hertha-Spielern ein Aufholen des verlorenen Terrains zutrauten. Aber auch sie verstummten, als der Halblinke Horn in der 13. Minute eine Flanke Raves zum vierten Treffer verwandelte. Das Stadion raste förmlich, als wenig später durch Kolzen das fünfte Tor für den H. S. V. fiel. Sobek konnte durch eine schöne Vorlage an Grenzel, die dieser prompt in einen zählbaren Erfolg ummünzte, das Ergebnis für Berlin noch etwas günstiger gestalten. Zum Schluss waren die Berliner zwar sehr im Angriff, aber der H. S. V. liess keinen Erfolg mehr zu.

Erster Kampftag in Amsterdam

Alle Sprinter in der näheren Entscheidung — Hirschfeld durch Amerikaner besiegt
Helbig-Plauen erringt die erste Goldmedaille

Das Olympische Stadion in Amsterdam war von etwa 35 000 Zuschauern fast aller Nationen besetzt, als am Sonntag mittag nach 2 Uhr die ersten Kämpfe auf der Aschenbahn am Sprungständer und an der Wurfanlage ihren Anfang nahmen. Sehr verheissungsvoll hatten die Spiele für die Deutschen schon am Vorabend im Saale der Gewichtsheber begonnen. Im Federgewicht langte es für Wölpert (München) zwar nur zu einem dritten Platz bei einer gleichen Leistung mit dem Italiener Gabetti, im Kampf der Leichtgewichte aber erzielte der Plauener K. Helbig die erste goldene Medaille für Deutschland.

Die Wettkämpfe des ersten Haupttages im Stadion begannen mit dem Kugelstossen. Der deutsche Weltrekordmann Emil Hirschfeld (Allenstein) wartete zwar mit der achtbaren Leistung von 15,72 Meter auf, die Amerikaner waren aber besser. Johnny Kuck siegte mit der Weltrekordleistung von 15,87 Meter vor seinem Landsmann Brix mit 15,75 Meter, Hirschfeld wurde dritter, der süddeutsche Uebler kam mit 14,69 Meter auf den fünften Rang. Mit grosser Spannung sah man den Vorläufen über 100 Meter entgegen. Hier qualifizierten sich alle vier Deutschen für die zweite Serie, so der deutsche Meister Corts, der allerdings dem Kanadier Fitzpatrick den Vortritt liess, sodann Houben und Lammers, die ihre Läufe fast verhalten gewannen. Auch in der zweiten Serie, also den Vorzwischenläufen, setzten sich die Deutschen durch, indem sie sämtlich den zweiten Platz behaupteten, ohne sich ernstlich auszugeben und auf Sieg zu laufen. Die Vorläufe über 800 Meter sahen deutscherseits Dr. Peltzer, Engelhardt, Tarnogrocki und Müller in Wettbewerb. Dr. Peltzer lief ein grosses Rennen und gewann in 1.57,4 leicht, Engelkardt strengte sich gegen den Amerikaner Lloyd Hahn nicht sonderlich an und begnügte sich damit, hinter dem in 1.56,8 siegenden Hahn den zweiten Platz zu halten. Das schwerste Los hatte der Dresdener Tarnogrocki, der in dem von Keller (Frankreich) vor dem Schweizer P. Martin gewonnenen Vorlauf, nur vierter werden konnte und damit ausschied. Der Zehlendorfer Müller dagegen setzte sich durch, indem er hinter dem Franzosen Martin (1.58,8) und Barsi (Ungarn) den dritten Platz besetzte. Nach dem sechsten Lauf der 100 - Meter - Strecke wurde zum ersten Male die deutsche Flagge am Siegesmast emporgezogen, der Sieg Helbigs im Gewichtheben wurde der Welt verkündet. Im 10 000 - Meter - Lauf stellte Nurmi seine grosse Klasse neuerlich unter Beweis. Er verwies seinen Landsmann Ritola, den vorjährigen Sieger, in der olympischen Rekordzeit von 30.18,4 knapp auf den zweiten Platz, dritter wurde der Schwede Wide. Nachstehend die Ergebnisse:

Gewichtheben: Federgewicht: 1. Andriseck (Oesterreich) 287,5 Kilogramm. 2. Gabetti (Italien) 285,5 Kilogramm. 3. H. Wölpert (Deutschland) 285,5 Kilogramm. Leichtgewicht: 1. Kurt Helbig (Deutschland) und W. Haas (Oesterreich) je 322,5 Kilogramm 3. Arnout (Frankreich) 300,5 Kilogramm. Mittelgewicht: 1. Roger (Frankreich) 335 Kilogramm. 2. Galemberti (Italien) 332,5 Kilogramm. 3. Scheffer (Holland) 327,5 Kilogramm — Leichtathletikentscheidungen: Kugelstossen: 1. Kuck (Amerika) 15,87 Meter (Weltrekord) 2. Brix (Amerika) 15,75 Meter. 3. Hirschfeld (Deutschland) 15,72 Meter. Hochsprung: 1. King (Amerika) 1,94 Meter. 2. Hedges (Amerika) 1,91 Meter. 3. Menard (Frankreich) 1,91 Meter. 10 000 Meter: 1. Nurmi (Finnland) 30.18,4. 2. Ritola (Finnland) 30.19,2. 3. Wide (Schweden) 31.04. — 100-Meter-Vorläufe mit deutscher Beteiligung: 1. Lauf: Fitzpatrick (Canada) 11 Sek., 2. Corts Handbr. 8. Lauf: 1. Houben (Deutschland) 11 Sek., 2. Viljoen (Südafrika). 9. Lauf: 1. Lammers (Deutschland) 10,8, 2. Theard (Haiti). — Vorzwischenläufe: 2. Lauf: 1. McAllister (Amerika) 10,8, 2. Corts. 3. Lauf: 1. Russel (Amerika) 10,8, 2. Houben. 6. Lauf: 1. Bracey (Amerika) 10,8, 2. Lammers. — 800-Meter-Vorläufe: 2 Lauf: 1. Peltzer (Deutschland) 1.57,4, 2. Lüttel (Canada). 3. Lauf: 1. Keller (Frankreich) 1.59, 2. P. Martin (Schweiz), 3. Watson (Amerika), 4. Tarnogrocki (Deutschland). 5. Lauf: 1. Lloyd Hahn (Amerika) 1.56,8, 2. Engelhardt (Deutschland). 7. Lauf: 1. S. Martin (Frankreich) 1.58,8, 2. Barsi (Ungarn), 3. F. Müller (Deutschland).

Rennen zu Grunewald

Dreimal Stall von Weinberg

Es gab gestern in Grunewald bei prachtvollem Wetter und starkem Besuch nur schwachbesetzte Rennen, aber doch anregenden Sport. Der Stall von Weinberg war am erfolgreichsten; er gewann nicht nur das Engelbert-Fürstenberg-Rennen, die wertvollste Nummer des Programms, sondern auch die beiden besseren Zweijährigen-Rennen. Lampos ging wie in seinen besten Tagen und schlug Gute Sitte und Serapis leicht. Avitus schlug Rebell, der im Endkampf zur Seite brach, sicher, und Rosenlippe hatte ihr Rennen bereits am Start gewonnen, da Marchetta stehenblieb und dann aussichtslos nachgeritten wurde. Jockei Varga wurde von einem Teil des Publikums mit Pfiffen und nicht gerade schmeichelhaften Zurufen bedacht, obwohl er an dem peinlichen Vorfall nicht schuld war. Marchetta, die bereits im Ring aufgeregt war, brach gerade zur Seite, als das Startband hochschnellte, und blieb infolgedessen stehen. Vielleicht hätte der Starter besser getan, den Start nicht gelten zu lassen. — Die Ergebnisse:

Matchbox-Rennen. 2800 Mark. 1400 Meter. 1. M. Dombrowskis Westerwald (Böhlke). 2. Minna (Hilscher). 3. Attika (Schneck). Tot.: 12 : 10. Pl.: 10, 11, 12 : 10. Ferner liefen: Lieblos (4.), Florian, Turnei, Conferva. 1¼—½—1½ Lg. — Heuchelei-Rennen. 3900 Mark. 1600 Meter. 1. O. Blumenfeld u. R. Samsons Casanova (Jaeckel). 2. Krönung (Sajdik). 3. Pers (Böhlke). Tot.: 47 : 10. Pl.: 20, 17, 30 : 10. Ferner liefen: Conkurent (4.), Semper idem, Teukros, Periander, Loblied, Eisenbraut, Praxedis, Sigelgayela. 1½—1—¾ Lg. — Hyères-Rennen. 6500 Mark. 1200 Meter. 1. A. u. C. von Weinbergs Avitus (O. Schmidt). 2. Rebell (Varga). 3. Fleiss (G. Janek). Tot.: 40 : 10. Drei liefen. 1¼—2½ Lg. — Engelbert-Fürstenberg-Rennen. 13 500 Mark. 3000 Meter 1. A. u. C. von Weinbergs Lampos (O. Schmidt). 2. Gute Sitte (Huguenin). 3. Serapis (Haynes). Tot.: 25 : 10. Pl.: 14, 14 : 10. Ferner lief: Impressionist. 2½—4—10 Lg. — Preis von Puehhof. 2800 Mark. 1000 Meter. 1. Gestüt Ravensbergs Brunftzeit (Pretzner). 2. Mont Dore (Williams) 3. Mima (Heidt). Tot.: 53 : 10 Pl.: 21, 28, 32 : 10. Ferner liefen: Altenhof (4.), Der Muck, Bonifacius, Surya, Elias, Paraber, Burggraf, Dolores, Condja. 1¼—1½—1 Lg. — Hutschachtel-Rennen. 3900 Mark 1200 Meter. 1. A. u. C. von Weinbergs Rosenlippe (O. Schmidt). 2. Wiesbaden (Haynes). 3. Marchetta (Varga). Tot.: 18 : 10. Drei liefen. 1¼ Lg.—Weile — Herrenmeister-Rennen. 2800 Mark 2000 Meter. 1. L. u. W. Sklareks Waldrada (E. Haynes). 2. Siegeszug (G. Janek). 3. Türkenbund (O. Schmidt). Tot.: 28 : 10. Pl.: 15, 32, 19 : 10. Ferner liefen: Opferstein (4.), Paroid, Mydear, Katastrophal, Perseverantia. ¾—Kopf—1 Lg.

Rennen zu Maisons-Laffitte. 1. Rennen: 1. Blue Eyes (J. Cornut). 2. Grace Royale (G. Metens). 3. Marybelle (J. Frigoul). Tot.: 165 : 10. Pl.: 41, 18, 24 : 10. Ferner liefen: Brisemont, Charleston, Mandore, La Grande Demoiselle, Soucy, Inattendue, Crepitus, Northman, Chester, La Tarnoza, Jumela. Kopf—1½ Lg. — 2. Rennen: 1. Colombo (C. Herbert). 2. Fanfan III (A. Dupuit). 3. Luxueuse (R. Georges). Tot.: 49 : 10. Pl.: 19, 26, 38 : 10. Ferner liefen: Red Star, Monjik, Eddystone, Ramazan, Lassay, Noisette II, Hematite, Allumeur, Hispano, Or Prince, Phidias II, Feu et Flamme, Doncastel, Aladin, Nougat's Starr, China. Kurzer Kopf—2½ Lg. — 3. Rennen: 1. Javelot (A. Esling). 2. Chow (J. Winkfield). 3. Eden (E. Chancelier). Tot.: 32 : 10. Pl.: 22, 70 : 10. Ferner liefen: Fenimore Cooper, Mascot, Abrek, Chateaufort. 1½—1½ Lg. — 4. Rennen: 1. Necklace (G. Garner). 2. Gay Lord (M. Allemand). 3. Les Champlevois (R. Ferre). Tot.: 29 : 10. Pl.: 15, 18, 50 : 10 Ferner liefen: Sea Rover, Roi du Midi, Xavier, Poésie, Divine, Circarcienne, Kantara, Consomme en Tasse. 1—½ Lg. — 5 Rennen: 1. Prince Charmant (H. Burette). 2. Baucis (R. Kaiser). 3. Plixbourg (D. Leroy). Tot.: 129 : 10. Pl.: 34, 32, 30 : 10. Ferner liefen: Dreux, Sillon, La Gargalle, Souvenir Royal, Frangipane, The Master, Christmas, Muscade, Amanite. 3 Lg.—Hals. — 6 Rennen: 1. Lozere (D. Jaffeux). 2. Arbaletrier (H. Semblat). 3. Red Savoy (E. Goldin). Tot.: 114 : 10. Pl.: 20, 12, 29 : 10. Ferner liefen: Palmolive, Le Chesne, Mac Orlan, Haratch, Auguste II. ¾—2 Lg.

Verantwortl. Redakteure: für Politik, Feuilleton u. die Beilagen: Alfred Müller-Hepp; für Gross-Berlin und den übrigen Teil des Blattes: Heinrich Heppenheimer; für den Inseratenteil: Bruno Scholz; sämtlich in Berlin. — Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.
Druck und Verlag: Rudolf Mosse, Berlin.

Der Kampf der Frauen

Roman von Ernst Klein

[32. Fortsetzung] [Nachdruck verboten]

Rosner trat zu Robert Neubert. „Ich glaube, jetzt kann ich Ihre Haltung verstehen, Herr Doktor."

Der junge Advokat hielt ihm die Hand hin. „Sie haben mir hart zugesetzt, Herr Oberpolizeirat, aber ich freue mich, dass Sie heute einsehen, dass ich nicht anders handeln konnte. Ich wusste ja selbst nicht, wo mein Bruder war. Was mit der Liste vorging. Ich konnte doch den Namen der Firma nicht blossstellen; musste an den Onkel denken, der noch nicht einmal im Grabe lag. Ich habe absichtlich — ich kann es ja jetzt ruhig sagen — Sie bei allem gelassen, was Sie zu glauben schienen. Ich habe Ihnen nicht einmal gesagt, wo ich in der Nacht war — —."

„Das habe ich sehr bald herausbekommen," versicherte ihm Rosner. „Auch ernste, arbeitsbeschwerte Rechtsanwälte haben Gefühle, die sie der Menschlichkeit näherbringen."

„Die Dame ist noch nicht frei. Aber ich hoffe, ich werde sie dir eines Tages als Schwägerin zuführen können, Marianne", gestand Robert.

Marianne tat sehr stolz: „Ich habe doch die Lunte sofort gerochen, Robert! Mich beschwindelt man nicht." Und einen Nadelstich für Rosner: „Allerdings. die Götter der Polizei — —."

„Sind alles, nur nicht allwissend," ergänzte Rosner. Dann wandte er sich zu Walter zurück. „Noch ein, zwei Fragen, Herr Neubert. Die Wereschnin hat behauptet, Sie seien in der Nacht um halb vier noch einmal bei ihr gewesen."

„Gar keine Spur! Als ich das Haus meines Onkels verliess, hatte ich nur die eine Sorge, seinen Befehl auszuführen."

„Da sehen Sie ja, Herr Oberpolizeirat," triumphierte Marianne von neuem, „was ich von allem Anfang an gesagt? Lüge, nichts als Lüge!"

Rosner nickte. „Ich habe ihr auch nicht recht getraut, gnädige Frau! Doch weiter, Herr Neubert! Warum haben Sie, als Sie Ihren Onkel sterbend antrafen, nicht sofort die Dienerschaft geweckt und die Polizei benachrichtigt?"

„Weil mein Onkel mit seinen letzten Worten von nichts anderem sprach, als von dieser unglückseligen Liste. Und — —" eine Minute lang zögerte er —, „und weil eine Persönlichkeit sich einmischte, der ich bei der Ausführung meines Auftrages zu grösstem Danke verpflichtet bin. Diese Persönlichkeit ist niemand anderer, als der geheimnisvolle Mr. William Boyd aus New-York."

XLII.

Endlich — Mr. William Boyd

Sensation!

Rosner fuhr zu Rance herum: „Hören Sie, ich habe doch ganz und gar vergessen, dass —"

Der Amerikaner war der einzige, der bei der Nennung dieses Namens nicht aus dem Häuschen geraten war. Er lachte:

„Lassen Sie ruhig Herrn Neubert weitererzählen! Da werden Sie über alles aufgeklärt werden. Los, Herr Neubert!"

Walter fuhr also fort: „Der Onkel war tot. Ich stand da und wusste nicht, was ich zuerst machen sollte. Den Diener rufen? Nach dem Arzt telephonieren? Ich — — ich mache gar kein Geheimnis daraus, mir war schlecht vor Aufregung. In meinem ganzen Leben hatte ich den Tod nicht gesehen. Noch dazu in solch schrecklicher Form. Plötzlich entdeckte ich, ich bin ganz blutig, die Hände, der Rock, die Hose — — um Gotteswillen, am Ende, wenn man mich hier findet — —! Sie verstehen, Herr Oberpolizeirat — —."

„Vollkommen. Es hätte nicht einmal der Lügen Ihrer Freundin Wereschnin bedurft, um Sie für uns — wie für alle Welt — rettungslos zum Mörder zu stempeln. Die Sache mit der Liste hätten wir Ihnen nicht geglaubt. Hätten wir auch nicht glauben können."

„Und ich hätte den Auftrag des Onkels nicht ausführen können! · Sie haben ja keine Ahnung, wie wichtig dieses Dokument ist! Wenn Roschtzinzky es in die Hände bekommen hätte — — —! Das wusste ich ja allerdings damals noch nicht, als ich mir in dem Arbeitszimmer meines Onkels hin und her überlegte, was ich tun sollte. Das eine stand bei mir fest. Die Liste musste in Jassurows Hände gelangen! Ihr Besitz war gefährlich. Mir fiel ein, dass man Jassurows Sekretär ermordet hatte; dazu die Warnungen meines Bruders! Aber weiss der Teufel — es war mir, wie, wenn auf einmal etwas in mir einschnappte. Ich bin schuld, dass der alte Mann jetzt da liegt — Tote betrügt man nicht! Ich hatte geschworen. Ich dachte in dieser Minute an nichts — nicht einmal an dich, Marianne! Nur an die Liste! An meinen Schwur! Also fort! Ich lief ins Schlafzimmer hinüber, um ein Kissen für den Toten zu holen. Als ich zurückkomme, steht ein fremder Mensch im Zimmer und beugt sich über den Onkel — ein Mann mit weissem Bart und Haar.

Ich war fassungslos. Meine plötzlich erwachte Courage sackte beinahe ganz weg. Wie kam der Mensch hier herein? Was wollte er? Und er ging noch mich an: „Der Hofrat ist tot! Wer sind Sie?" Der Mann glaubte mir augenscheinlich nicht. „So? Sein Neffe sind Sie? Wir wäre es, wenn ich Sie einladen würde, diese Behauptung auf der Polizei zu wiederholen?" Die Polizei! Ein furchtbarer Schreckschuss, aber er hatte seine Wirkung. Ich kam doch endlich zu Bewusstsein. Ich schämte mich. Verdammt — bin ich wirklich so ein Waschlappen?

Ich legte zunächst einmal das Polster unter den armen, zerschlagenen Kopf. Dann sah ich mir den Fremden näher an und fragte: „Ich weiss, dass ich der Neffe bin, und Sie? Sind Sie Herr Boyd aus New-York?" Jetzt war er perplex. „Der bin ich." „Und wie sind Sie hier hereingekommen?" Er wies auf das Fenster. Nun erst bemerkte ich, dass es offen stand. Boyd setzte hinzu: „Wir Beide haben uns wohl nichts vorzumachen. Was Sie hier suchen, weiss ich nicht. Ich kam hier herein, um mir ein Dokument zu holen, dessen Herausgabe mir Ihr Onkel zu Unrecht verweigert hat. Zu Unrecht, wie ich sagen muss."

„Ein Dokument? Am Ende die Liste? Dann Sind Sie ja der Einbrecher!" Und ich sah mich nach irgendeiner Waffe um. Der Mann blieb aber seelenruhig stehen. „Dummes Zeug! Vor uns war ein anderer hier. Ich habe ihn aus dem Garten springen gesehen. Er hatte einen kleinen Kasten unterm Arm — —." Ich renne ins Schlafzimmer zurück. Springe zum Safe. Neue Entdeckung — die Juwelen verschwunden. Boyd folgt mir, mit einem Blick übersieht er die Lage. „Was ist hier gestohlen worden?" fragt er. „Die Juwelensammlung! Aber mein Onkel sagte mir doch, dass der Bursche die Liste haben wollte — —." Und ich weiss nicht, wie ich dazu kam, in meiner Aufregung erzähle ich Boyd alles, was zwischen mir und dem Onkel vorgegangen war. Ich zeigte ihm sogar die Liste. „Die brauche ich nicht," erwiderte er, „was ich suche, sind die Heiratspapiere Ihres Onkels!" Heiratspapiere? Ich muss gestehen, diese Ueberraschung gab mir beinahe den Rest. Der Onkel verheiratet?

„Wir waren nicht weniger überrascht als du," warf Robert Neubert hier ein, „als wir das Testament lasen. Ich glaubte einfach meinen Augen nicht."

„Und ich meinen Ohren! Aber Boyd liess nicht lange mit sich fackeln. „Ich weiss, dass diese Papiere in dem alten Schranke im Schreibzimmer liegen. Können Sie ihn öffnen? Dann werde ich Sie Ihnen zeigen!" Tatsächlich — in dem Schrank lag in dem Innenfach ein Paket mit der Aufschrift: An meine Frau Rosa, geborene Lorenz. Oder so ähnlich. Boyd wollte es sofort an sich nehmen und machte mir den Vorschlag: „Sie müssen so schnell wie möglich mit Ihrer Liste nach Ostende, ich nach Paris. Die Frau Ihres Onkels wartet dort auf mich. Eine Hand wäscht die andere. Wenn ich Ihnen dazu verhelfe, noch in dieser Stunde ungehindert Wien zu verlassen, wollen Sie mir dann das Paket überlassen? Einverstanden. Die Hauptsache war ja, dass ich mit der Liste fortkam. Wir trugen also den Onkel in sein Bett. Deckten ihn zu. Dann wusch ich mich, so gut es ging, und Boyd, der an alles dachte, verschloss den Sicherheitsschrank und das Fenster im Arbeitszimmer. Den Safe liess er offen und hängte auch das Bild nicht wieder auf. „Es ist ganz gut, wenn die Polizei gleich von vornherein auf die Spur des Juwelenräubers gebracht wird," meinte er. Wir konnten ja nicht wissen, welchen Plan Madame Wereschnin in bezug auf meine Person ausgeheckt hatte. Dann schlichen wir uns aus dem Hause. Boyd hatte sein Automobil in der Nähe, und auf dem Donaukanal bei der Augartenbrücke ein Motorboot bereit. In einer Stunde waren wir in Pressburg; von da mit dem Flugzeug nach Prag. Von dort nach Paris. In Paris trennten wir uns. Er suchte Frau Payne auf; ich ging von da nach Brüssel und nach Ostende. Jassurow war nicht mehr dort. Er war nach Deauville gefahren. Auch dort konnte ich ihn nicht mehr erreichen und musste ihm bis Biarritz nachrennen. Dort erst habe ich ihn erwischt.

(Schluss folgt.)